

FOCS Sommerfahrt

Alpen Adrenalin im Südtirol

«Fahr langsamer, mir wird sonst schlecht!» rief die Beifahrerin. Oder war's der Beifahrer?

Schwungvoll zieht der F50 die schmale Passstrasse hoch. Flink umrundet er die enge Biegung. Mit traumwandlerischer Sicherheit steuert Cesare seine Ikone zielsicher auf die nächste Kehre zu. Die Zwölfzylinder trompeten melodiös. Was gibt's Schöneres, als frühmorgens von der Plose in Richtung Würzjoch zu fahren – bei blauem Himmel und ohne Gegenverkehr?

Das Südtirol ist ein Paradies. Malerische Landschaften, bizarre Bergzinnen wie grob behauene Statuen, lichte Föhrenwälder, weite und soeben vom Schnee befreite Almwiesen, Burgen und Schlösser, die hoch oben auf Felsspornen thronen, lösen sich ständig ab. Juchzen ist angesagt!

Im Rückspiegel tanzen die nachfolgenden Ferrari beherzt eine rassige Polonaise. Die Sonne scheint uns ins Gesicht. Kurze Tunnel im Gegenlicht verlangen volle Konzentration jeder FahrerIn und jedes Fahrers. Nach der Angewöhnungsrunde vom Vortag fliegen wir heute munter in endlosen Kurven im Zickzack auf den Berg. In der Ütia de Böz wartet ein feiner Cappuccino samt Kuchen auf uns.

Tafeln im Klostergarten

Doch blenden wir kurz zurück: Die vergangenen zwei Tage waren ein Hochgenuss. Zum Auftakt unserer Reise erlebten wir am ersten Tag eine exklusive Führung durch das UNESCO Welterbe Kloster St. Johann Müstair.

Behutsam und mit enormem Aufwand endet demnächst die Renovation der 1250-jährigen Fresken der Klosterkirche. So nahe wie heute auf dem Baugerüst werden wir den Malereien nie mehr sein. Die Klosteranlage mit ihren Mauern, Türmen und Bögen, ihren Gärten ist eindrücklich. Zu Mittag verwöhnten uns Priorin Aloisia und ihre Benediktinerinnen mit einem bezaubernden Apéro riche aus ihrer Klosterküche. Welch ein Privileg – an langen Tischen mit weissen Tischtüchern zu tafeln, unter freiem Himmel inmitten des Kreuzganggartens.

Um den *eigenen* Geist anzuregen, erfolgte gleich der erste Teil des Quiz für den Gewinn des Pirelli-Gutscheins. Denksport für Superintelligente, Kultur für Connaisseurs und Möchtegerns sowie Wissen für Autokenner und rund um den FOCS belebte die hinterste Hirnwindung.

Ein eleganter Abend mit Köstlichkeiten aus Küche und Keller bot die Gelegenheit, sich herzlich auszutauschen. Erhöht über der Stadt Brixen gelegen wiegte unser Baumhotel auch den forschesten Ferrarista in «ä tüüfe, gsunde Schlaaf».

Grosse Pässefahrt

Am zweiten Tag riefen die grossen Dolomiten-Pässe der Sella Ronda. Steil aufragende Felswände, tiefe Täler, loses Geröll, letzte Schneeflecken und eine nie endende Strasse – wie ein kunstvoll drapiertes Seil in rhythmischen Kurven – verhiessen pure Freude.

... bis zur nächsten Schlaftablette im Wohnmobil? Einer Gruppe versprengter Radfahrer, welche sich mit letzter Kraft keuchend und raumfüllend in die Pedale legen? Oder einer Horde wilder Motorradfahrer mit ihren waghalsigen Überholmanövern?

In der Hochsaison muss es ja nicht zum Aushalten sein. Doch heute ist die Strasse leer – bis auf die Asphaltiermaschine und ein paar Walzen, welche auf einem Abschnitt gerade den frischen Belag

einbauen. Vor ein paar Tagen lag noch Schnee und wir sind die ersten Kurvenflitzer der diesjährigen Saison. Schlicht grandios. Und das zudem noch bei schönstem Sonnenschein. Unser Glück könnte nicht grösser sein!

Über das Sellajoch, das Pordojoch – mit 2239 Meter der zweithöchste Gebirgspass der Dolomiten – den Colle S. Lucia und den Passo di Giau ging's nach Cortina d'Ampezzo. Wenigstens für einen Teil der Mannschaft. Schnell fahren birgt nämlich die Gefahr, den Abzweiger zu verpassen! Die Fraktion «Roger the Racer» legte ein «Chehrl» über das Grödner Joch und den Passo di Campolongo auf den Asphalt. Im Golfclub von Cortina trafen dann alle praktisch zeitgleich ein. Wieder vereint war das üppige italienische Mittagessen auf der Terrasse eine Wonne – samt dem zweiten Teil des Quiz.

Wer hat noch nicht genug? Die Nimmersatten fahren über den Passo di Falzarego weiter, die Anderen durch das Höhlensteintal Richtung Bruneck. Ihnen offenbarte sich unterwegs ein imposanter Blick auf die Drei Zinnen, eines der Wahrzeichen der Dolomiten.

Wer wollte, trug Tracht: der Tiroler Abend bescherte uns erneut feinste Kulinarik, Gemütlichkeit und Kurzweil samt Schlummertrunk an der Bar.

Kurz auf Abwegen

Zurück zum heutigen Tag: Kaffee und Kuchen müssen warten!

Ein ungeplanter Abstecher des Spitzenfahrzeuges mit Roger – alle anderen fahren ihm brav hinterher – reisst einen Südtiroler Bauer in Hintersager aus der samstägligen Ruhe. «Sowos hon i echt nou nia erlebt, sowos!» ruft er ungläubig und leicht enerviert. Ein gutes Dutzend Ferrari stecken auf seiner steil abfallenden Hofzufahrt fest. Ein Wendemanöver ist angesagt. Nach einer kräftezehrenden Kurbelei am Lenkrad, präzisiertem Rückwärtsfahren, sanftem Einkuppeln auf Schotter steht auch der F50 zusammen mit allen anderen Cavalli wieder oben auf der Landstrasse. Weiter geht's.

Oben auf dem Würzjoch öffnet sich der Blick auf den Peitlerkofel. Spektakulär ragt die Felsformation in den blauen Himmel. Wir parken unsere Ferrari bei der Ütia de Börz. Die Ruhe ist majestätisch. Das leise Knistern der heissen Motoren zeugt von der rassigen Fahrt. «Düreschnuufe» ist angesagt.

Der wilden Gader entlang geht's nach Zwischenwasser an die Kreuzung. Nach links oder nach rechts? Prompt entscheiden sich die zwei ersten Ferrari für die falsche Richtung. Wir sehen sie erst am Mittag wieder. Auf engen Spitzkehren geht's über den neckischen Furkelsattel nach Bruneck und von dort zum idyllischen Hochplateau von Pfalzen. Die Weite ist eindrucklich. Der Rundumblick in die Berge und hinunter ins Pustertal fasziniert. Die Bauern sind emsig am Heuen. Zwei Carabinieri in ihrer schneidigen Uniform samt Lederstiefeln winken mit ihrer Kelle am Strassenrand. Nein, das gilt nicht uns, sondern einem Auto aus deutscher Fabrikation.

Charmante Führung

Das Augustiner Chorherrenstift Neustift in Vahrn besteht seit fast 900 Jahren. Es ist eine der grössten und bedeutendsten Klosteranlagen Tirols und des Alpenraumes. Wir haben das seltene Privileg, unsere Ferrari mitten auf den Stiftsplatz zu stellen und auf einer Führung exklusive Räume, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, zu besuchen: das Chinesische Kabinett mit seinen wundervollen Wandmalereien, die imposante Bibliothek mit 95'000 Bücher sowie die Portraitgalerie der 58 Prälaten. Der von einer hohen Mauer umgebene barocke Stiftsgarten dient noch heute als Nutz- und Ziergarten für die Chorherren.

Zum Schluss wartet eine genussvolle Weinverkostung samt passender Käsesorten auf uns. Zum Kloster gehören nämlich seit der Gründung weitläufige Weinberge. Damit führt das Kloster Neustift eine der ältesten aktiven Kellereien der Welt.

Beschwingt (ja – gewiss auch wegen des Weines) und entzückt von der charmanten Führung geniessen die einen ausgiebig das Wellnessangebot unseres Hotels. Die anderen erkunden die Altstadt Brixens mit der barocken Hofburg, dem imposanten Dom und die mittelalterlichen Gassen der seinerzeitigen Bischofsstadt.

Der Abend versprach Spannung: wer gewinnt nun den Pirelli-Gutschein? Das tägliche Quiz sorgte für Denkfalten, rote Ohren, Lacher und witzige Antworten. Zugegeben, einfach war es nicht – ohne Hilfsmittel und ohne KI. Wer aber das FOCS Jubiläumsbuch gut gelesen hat, über ein breites Allgemeinwissen verfügt und logisch denken kann, war im Vorteil. Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen schwangen Peter und Barbara Schläppi obenaus. Ein Satz neuer Reifen nach Wahl wartet nun auf sie. Damit die anderen nicht leer ausgingen, erhielten sie ein Abschiedsgeschenk aus lokaler Produktion: Olivenöl und ein hölzerner Duftwürfel.

Ausschlafen

Ausschlafen war angesagt – schliesslich ist Sonntag. Obwohl: die lange Reise zurück nach Müstair und von dort wieder nach Hause mahnte zum rechtzeitigen Aufbruch. Mit einer urigen Gerstensuppe samt einem Caramelköppli genossen wir auf der Terrasse des Hotels Chavalatsch die letzten gemeinsamen Momente unserer Reise. Über den Ofenpass und die Flüela ging's dann für die Meisten wieder heimwärts.

Die Mischung aus alpiner Tradition und mediterranem Flair des Südtirols bescherte uns unvergessliche Tage vollen Genusses. «Südtirol ist mehr als eine Kulisse. Es ist ein Gefühl» – treffender kann man's nicht beschreiben.

Bloss eines machen wir beim nächsten Mal anders: «Fahr langsamer, mir wird sonst schlecht!» hätten wir tatsächlich beherzigen sollen – alles ging viel zu schnell. Nun denn – wann ist's wieder soweit, wenn es heisst «Alpen Adrenalin im Südtirol»?

(Text: Raphael Weibel; Fotos: Hans-Peter Thoma)